

Das doppelt gekehlte Rippenprofil ist flacher und plumper als das im Chor. An den Kreuzungspunkten und den Anschnitten der Rippen der Seitenschiffe an die Scheidebogen sind Durchsteckungen angewendet. Am Schlufsring sieht man auf einem bekrönten (!) Wappen das nebenstehende Zeichen des Meisters. ferner die Wappen von Adeligen, die wohl zum Bau Beihilfe geleistet hatten, derer von Baudissin und von Metzradt.

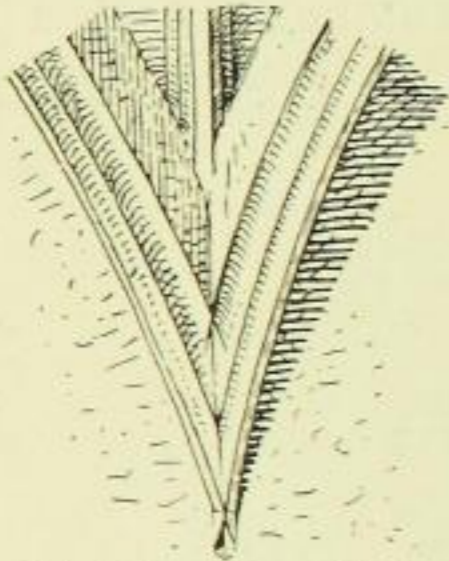
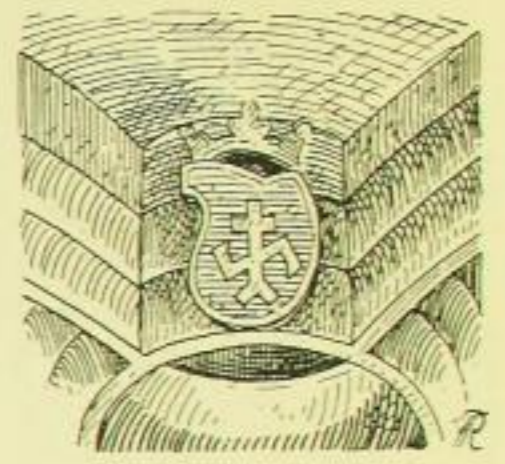


Fig. 56. Göda, Kirche, Rippenanfänger im Chor.



Fig. 57. Göda, Kirche, Rippenanfänger im Chor.

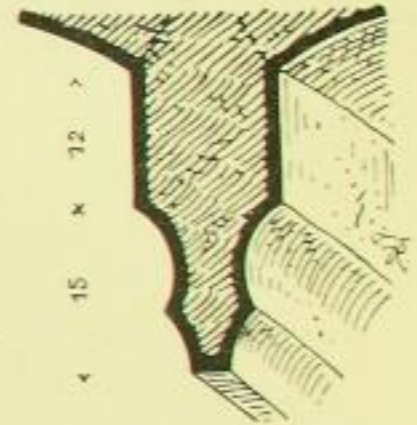


Fig. 58. Göda, Kirche, Rippenprofil.

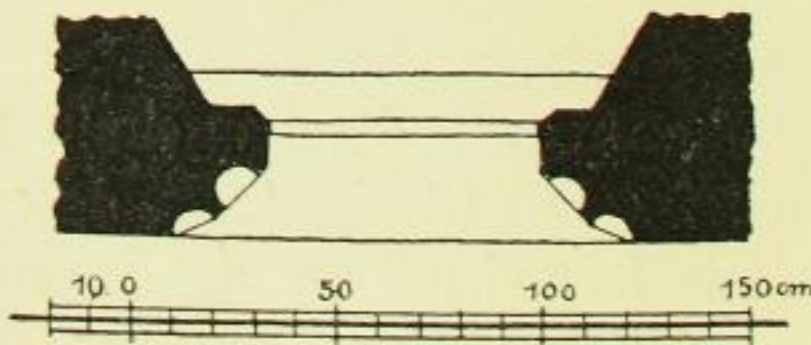
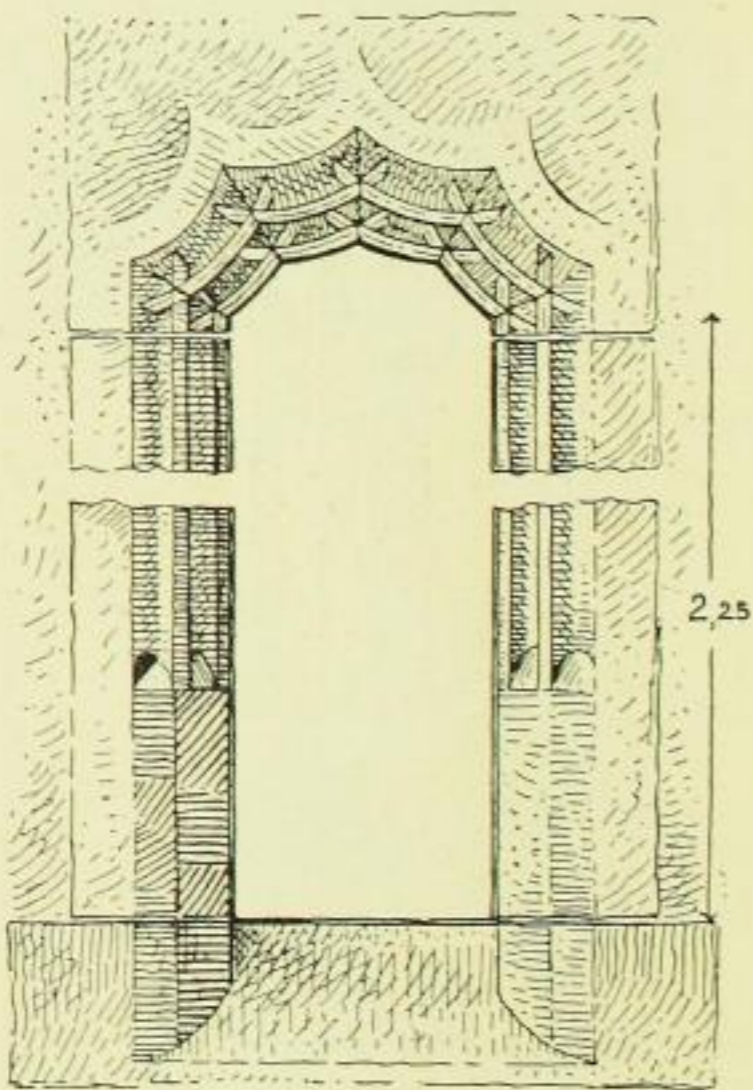


Fig. 59. Göda, Kirche, Emporenfenster am Chor.

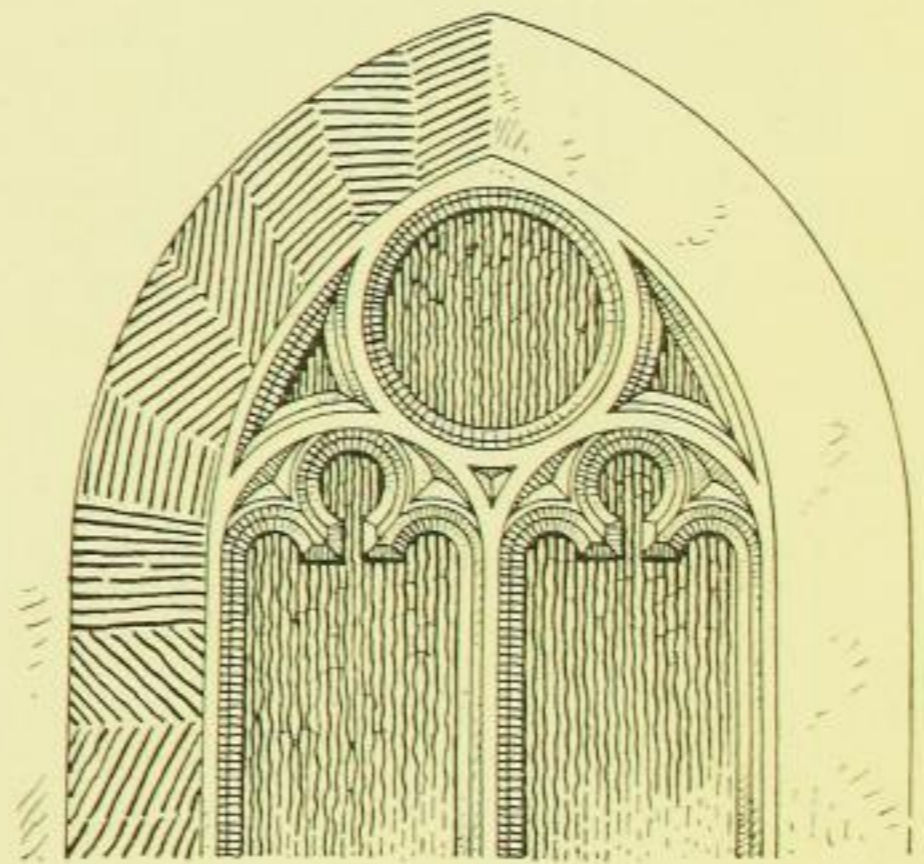


Fig. 60. Göda, Kirche, Fenster im Chor.



Fig. 61. Göda, Kirche, Jahreszahl an der Sonnenuhr.

Die Pfeilersockel haben das Profil Fig. 53. Das der nördlichen Pfeiler ist einfacher. Nur in den Fenstern der Nordwand erhielt sich das alte spätgotische Maßwerk (Fig. 50, 51 und 52) mit nebenstehenden Steinmetzzeichen;

